

Stellungnahme des Referats für Antidiskriminierung zur Anerkennung der St.V. Teutonia als studentische Initiative

Das Referat für Antidiskriminierung stellt sich klar gegen eine Anerkennung der St.V. Teutonia als studentische Initiative und möchte dies im Anschluss kurz begründen.

Aus unserer Sicht stehen sowohl die Inhalte als auch die Struktur im Widerspruch mit denen des Student_innenrats. Dabei beziehen wir uns sowohl auf die Inhalte der Homepage der Teutonen selbst, als auch auf die Inhalte des Dachverbands BDIC.

Bei Studentenverbindungen handelt es sich nach unserer Auffassung nicht etwa um etwas Verbindendes, sondern um elitären Ausschluss, in denen stereotype Männlichkeitsideale vermittelt werden und das Gefühl bestärkt wird, zu einer gesellschaftlichen Elite zu gehören.

Wir kritisieren dieses elitäre Denken, das politische Verantwortlichkeit allein oder besonders „Akademikern“ [sic!] zuschreibt, welches einer Sehnsucht nach autoritären Strukturen entspringt, in denen Menschen ungleich aufgrund ihrer (sozialen) Herkunft behandelt werden und Mitbestimmung den Eliten vorbehalten ist. Auch wenn sich sowohl die Teutonen als auch der BDIC für Gleichbehandlung aussprechen, so ist jedoch in den Standpunkten erkennbar, dass Frauen im BDIC ausgeschlossen sind und auch gegenüber „Ausländern“ oder auch „Zivildienstleistenden“ eine ablehnende Haltung eingenommen wird, wofür um Verständnis seitens der Öffentlichkeit gebeten wird. Wir haben dafür kein Verständnis. Dieser Ausschluss, wenn auch nicht generell, zeugt von einem androzentristischen und reaktionären Weltbild, das gegen die Gleichstellung von allen Individuen ob ihres Geschlechts oder anderer Merkmale Position bezieht.

Außerdem möchten wir anmerken, dass auf der Homepage der Teutonen der TU Chemnitz ein Lied von Josef Buchhorn zitiert wird, der zur NS-Zeit Gau-Amtsleiter für Presse und Kultur im Gau Kurmark und als Referent in der Reichsschrifttumskammer tätig war und somit eine mehr als zweifelhafte Person darstellt.

Ein weiteres Kriterium unserer Ablehnung ist der Wahlspruch „Ehre-Freiheit-Vaterland“. Auch wenn sich auf der Homepage um eine Art Umdeutung bemüht wird, sind es – gerade in der aktuellen politischen Situation – stark aufgeladenen Worte, die nicht im Interesse einer der Öffentlichkeit verpflichteten Institution liegen können.

Wir wollen uns an dieser Stelle der folgenden Haltung des AStA der FU gegenüber

Studentenverbindungen anschließen:

„Nahezu alle Studentenverbindungen stehen für Elitarismus und Sexismus, darüber hinaus zu weiten Teilen für Rassismus, National-Chauvinismus, Antisemitismus und Diskriminierung von Menschen mit Behinderung. Unsere Kritik richtet sich nicht lediglich gegen Burschenschaften sondern gegen jegliche Studentenverbindungen.“

(<https://www.astafu.de/content/studierendenschaft-gegen-studentenverbindungen>)

Auch der Name der Verbindung „Teutonia“ deutet auf Wertvorstellungen, die mit dem StuRa unvereinbar sind. Es gibt zahlreiche Teutonen- Verbindungen und Burschenschaften in Deutschland und Österreich, die unverkennbare Anknüpfungspunkte an rechtsextremes Gedankengut bieten. Die Ideologie von einer „teutonischen Rasse“ diente im 19. Jahrhundert, der Gründungszeit der Studentenverbindung Teutonia, später noch verstärkt im Nationalsozialismus, als Grundlage eines rassistisches Denkens von der Überlegenheit der weißen europäischen „Rasse“ (vgl. Deutsche Wochenschau vom 5. August 1936).

Wir hoffen deutlich ausgeführt zu haben mit welcher Begründung das Referat für Antidiskriminierung den Antrag der Teutonen ablehnt und gehen davon aus, dass keinerlei Anfragen in Zukunft mehr gestellt werden brauchen.